

5. Zahlwörter

In den lol. Texten sind nur Kardinalia überliefert. Belegt sind die Zahlwörter für 1, 2, 4, 6, 20, 100, 120, 200, 220, 400 und 600.

- 1 Nom.m. *ši*²⁵⁰ [A *sas*, B *še*]
 Obl.m. *šōm* [A *šom*, B *šeme*]
 Zur Etymologie vgl. die ausführliche Erörterung oben im Kommentar zu Text 10.
- 2 *wu* m., **wi* f. [B *wi* m.f., A *wu* m, *we* f.]
- 4 *(*ś·a*)ra :²⁵¹ Wohl zu (*śwa*)ra, kaum zu (*śya*)ra zu ergänzen [B *śtwer* m., *śtwāra* f.; A *śtwar* m.f.].
- 6 **śkas* [B *śkas*, A *śāk*]
- 20 *iśi* [B *ikām*, A *wiki*]
- 100 *kimt* (vor Vokal: 44), **kimto* (vor Konsonant) [B *kante*, A *kānt*]. In der weiteren Bildung der Vielfachen von "hundert" erscheint als Kompositions-Hinterglied die Variante²⁵² *-yimt* 5a4a (vor Vokal), *-yimto* 3b2 (vor Konsonant).
- 120 *kimt iśi* [B *kant ikām* 497b9, A *kānt wiki*]
- 200 *wīmt* (aus älterem **wi-yimt*) [B *wř-kānte*, A *we-kānt*], bildungsgleich mit ai. *dvi-śatam*, lat. *du-centum*
- 220 *wīmt iśi*²⁵³ [B **wř-kānt ikām*, A *we-kānt wiki*]
- 400 (*ś·a*)ra-yimt, wohl zu (*śwa*)ra-yimt oder (*śya*)ra-yimt (vor Vokal) zu ergänzen [B *śtwārā-kānte*, *śwārā-kānte*, A *śtwar-kānt*], bildungsgleich mit ai. *catuḥ-śatam*
- 600 *śkaṣ-yimto* (vor Konsonant) [B *śkas-kānte*, A *śāk-kānt*]; bildungsgleich mit ai. *ṣaṭ-śatam* und lat. *ses-centum* (< **sex-centum*).

²⁴⁷ [[Hier steht im Ms. die hdsch. Fußnotenziffer 8b; die Fußnote selbst fehlt.]]

²⁴⁸ [[Hier steht im Ms. die hdsch. Fußnotenziffer 8c; die Fußnote selbst fehlt.]]

²⁴⁹ Nom. abs. Vgl. dazu auch den Kommentar zur Stelle in § 3.

²⁵⁰ [[Sic! Weiter im Text stets mit *ś*₂ geschrieben.]]

²⁵¹ [[Hier steht im Ms. die hdsch. Fußnotenziffer 2; die Fußnote selbst fehlt. Vielleicht Verweis auf *wīmt* "200" unten.]]

²⁵² [[Hier steht im Ms. die Fußnotenziffer 4; die Fußnote selbst fehlt.]]

²⁵³ [[Hier steht im Ms. die Fußnotenziffer 5; die Fußnote selbst fehlt.]]

Kommentar

Zu den großen Überraschungen, die die Entdeckung des Lolanischen beschert, gehört der lolanische Fortsetzer des idg. Wortes für "hundert", **k̑ntóm*. Es erscheint vor einem konsonantisch anlautenden Wort als *kimto*, vor einem vokalisches anlautenden als *kimt*. Damit ist das Lolanische die erste bekannt gewordene **Kentum-Sprache, die** – wie die Satəm-Sprachen Litauisch und Lettisch (vgl. lit. *šim̃tas* und lett. *sim̃ts*) – **die grundsprachliche Folge -mt- bewahrt** hat.

6. Pronomina

6.1 Personalpronomen

6.1.1 Selbständige Personalpronomen

1. Person: Keine Belege
 2. Person: Nicht ganz sicher ist, ob in *taṃ* 44.4 der Gen.Sg. [= B *tañ*, A *tñi*] vorliegt. Ganz unsicher bleibt, ob man in *s₂i* 10.47 den Obl.Sg. [= B *ci*, A *cu*] erkennen darf.
 Reflexivum: Keine Belege

6.1.2 Suffigierte Personalpronomen

Die suffigierten Personalpronomina sind – wie in A und B – genusindifferent. Folgende Singularformen sind belegt (Pluralformen sind nicht belegt):

1. Person: *-ñ* 1a2, 5a5 [B *-ñ*, A *-ñi*]
 2. Person: (1) *-thyä* 10.27
 (2) *-cä*, *-c* 1a2, 1a4 (2x), 10.17, 10.24, 10.40, 10.46 [B *-c*, A *-ci*]
 3. Person: *-ṃ* 2b2, 3b3, 6b5 [B *-ne*, A *-ṃ*].

Die suffigierten Pronomina können – wie im Westtoch. – nur mit finiten Verbalformen verbunden werden. Im Osttoch. finden sich *-ñi* und *-ci* auch in Verbindung mit einem Partizip oder Verbaladjektiv, im Nominalsatz sogar in Verbindung mit einem Substantiv. Die suffigierten Pronomina treten im Lol. zumeist unvermittelt an die Verbalform, so z.B. in *s₂ē-thyä*, *iśazo-c*, *ortaṃ-c*, *payam-cä*, *ceraṃ-ñ*; nur bei *-ṃ* vor *-ṃ* und *-ss* (*-s*) vor *-ñ*, *-c* und *-ṃ* tritt, um Personalendung und enklitisches Pronomen deutlich voneinander zu trennen oder phonetisch unbequeme Konsonantengruppen zu vermeiden, Epenthese ein. Als epenthetischer Vokal fungiert *-a-* oder *-u-*. Bemerkenswert ist, daß nach der 3.Sg.Prt. Akt. *oss* (*os*) in Verbindung mit *-ñ* und *-ṃ* ein *u*, in Verbindung mit *-c* jedoch ein *a* erscheint, was auf einen Akzentwechsel hinweisen dürfte. Also: *óss-u-ñ* und *óss-u-ṃ*, aber entsprechend dem Vernerschen Gesetz *oz-á-c*.